

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 52.

Winnenden, Samstag den 5. Mai

1888.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Auf die diesseit.

### Jahreshochbauarbeiten,

soweit sie sich zur Veraccorbierung eignen, werden schriftliche, versiegelte und portofreie Offerte  
**bis 14. ds.** einschließlich entgegengenommen, und können der Ueberschlag, das Preisver-  
zeichnis und das Bedingnisfest

auf dem Bauamtsbureau hier den 5. u. 7. ds., vormittags,  
bei der Bahnmeisterei Winnenden " 8. u. 9. " "  
" " " Saildorf " 11. u. 12. " "

eingesehen werden.

Unbedingte Auswahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.

B a c k n a n g, den 3. Mai 1888.

K. Betriebsbureau  
Herrmann.

### Feuerwehr Winnenden.

Nächsten Sonntag  
den 6. d. M., morgens  
7 Uhr haben die Steiger  
u. Netter auszurücken.  
Sammlung Marktplatz.  
Das Kommando.

Winnenden.

Turn-  
Versammlung  
Samstag  
Abend 8 Uhr  
bei Metzger Kalmbach.  
Der Ausschuss.

Winnenden.  
Gebrannten Kaffee,  
hochfeine Qualität,  
in 1- und 1/2-Pfund-Büchsen empfiehlt  
R. Hahn.

Winnenden.  
Eheringe  
hält in jeder Größe vorrätig  
G. Friedrich, Goldarbeiter Ww.

Winnenden.  
Unterzeichneter bringt seine  
Saar-Arbeiten  
als:  
Uhrschüre, Ringe, Brochen  
und Bouquette,  
Söpfe von 1 Mk. 50 Pfg. an  
in gefällige Erinnerung.  
Farben genau nach Muster.  
Auch werden Haare gekauft.  
A. Köstler.

Bruchleidende  
finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen  
"die Unterleibsbrüche u. ihre  
Heilung, ein Ratgeber für  
Bruchleidende"  
welches gratis u. franko durch die Buch-  
handlung von G. A. Lindenmaier in  
Tübingen zu beziehen ist.

Winnenden.

### Haus-Verkauf.

Christiane und Karl Pleiderer, ledig und vollj. hier  
bringen am  
Samstag den 12. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathause im Aufstreich zum Verkauf:  
Hs.-Nro. 176. Ein 2st. Wohnhaus nebst Scheuer  
im Hofenergäßle,  
angekauft pro 1800 Mk.,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 3. Mai 1888. Ratschreiberei.

Winnenden.

### Gläubiger-Aufruf.

Auf den Antrag der Erben der verst. Frau Stadtpfarrer Maier's  
Witwe dahier werden diejenigen, welche Ansprüche an die Verlassenschafts-  
masse derselben zu erheben haben, aufgefordert, solche binnen 8 Tagen bei  
Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Teilungsbehörde anzumelden.  
Den 4. Mai 1888. K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

Von heute an wird der

### Kirchhof

an den Tagen: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und  
Samstags, nachmittags von 5-7 Uhr geöffnet sein.  
Es wird wiederholt dringend gebeten, Kinder und Hunde nicht mit  
auf den Kirchhof zu nehmen. Stiftungspflege.

Schwaikheim.

### Eichenrinde-Verkauf.

Am nächsten  
Montag den 7. ds. Mts.,  
vormittags 11 Uhr  
kommen auf dem hiesigen Rathause ca. 100 Str.  
meist Rattelrinde aus dem Gemeindewald unterem Blettenberg im  
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und sind Liebhaber hiezu freundlich  
eingeladen.  
Durch Waldschütz Goll wird die Rinde vorgezeigt.  
Den 1. Mai 1888. Gemeinderat.  
Vorstand Schmid.

Winnenden.  
Kinderwagen  
sind wegen Aufgabe des Artikels zu dem  
Selbstkostenpreis zu beziehen von  
Chr. Krautter, Sattler.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
Norddeutschen Lloyd  
kann man die Reise von  
Bremen nach Amerika  
in 9 Tagen  
machen. Ferner fahren Dampfer des  
Norddeutschen Lloyd  
von Bremen nach  
Ostasien  
Australien  
Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten  
Johs. Rominger,  
Stuttgart,  
oder dessen Agenten:  
Julius Fink, Winnenden,  
Jm. Scheffel, Waiblingen,  
L. Höchel, Backnang.

Winnenden.  
Nächsten Dienstag gibts  
frischen Kalk  
bei Ziegler Bader.

Winnenden.  
Unterzeichneter hat  
2 Wagen Dung  
zu verkaufen.  
Fr. Kögel, Metzger.



# Red Star Line.



Königl. Belgische Postdampfschiffahrt  
von Antwerpen direkt nach New-York  
und Philadelphia.

Reisende und Auswanderer befördert und ist gerne zu jeder Auskunft bereit der alleinige Bezirksagent

**G. Langbein, Kaufmann**  
in Winnenden.

Winnenden.

## Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen habe und nunmehr bei Frau Weigle, Güterbeförderer Wwe. in der Mühlthorgasse wohne.

Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll

**Sieferer, Sändler.**

Winnenden.

Jede Gattung

### Holz

fägt, auch Brennholz, per Meter zu 80 Pfennig bis 1 Mark

**Sermann Hilt.**



Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco für M. 3.25,

vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 bad. Ohm

**Apotheker Hartmann** Steckborn Schweiz & Hemmenhofen Baden. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franko zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Expedition d. Bl. auf.

Niederlage in

Winnenden: Apoth. Schmid,  
Stetten i. N.: Apoth. Krauß,  
Schorndorf: Conditior Moser.

## Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kröpf, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schicksal:

**Behandlung u. Heilung**

von Krankheiten ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von A. Pfautsch u. Cie. in Stuttgart.

Schuld- und Bürgscheine

empfiehlt **G. Fuß, Buchdrucker.**

## Landesnachrichten.

Winnenden, 4. Mai. Die Blütenpracht unserer Kirschbäume hat sich nunmehr vollständig entfaltet, worauf wir Freunde der Natur aufmerksam machen. Auch die sonstigen Obstbäume berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. — Für die Ueberschwemmten in Norddeutschland ging von hiesiger Stadt und den angrenzenden Orten bis jetzt die schöne Summe von 437 Mk bei den Sammelstellen ein. Ein neuer Beweis der Hilfsbereitschaft, welche bei ähnlichen Anlässen zu Tage tritt. — Die in diesem Blatte j. Z. gebrachte

Nachricht, daß der Kastenbau bald in Angriff genommen werde würde, scheint eine verfrühte gewesen zu sein, denn es herrscht wieder vollständiges Stillschweigen darüber. Wie lange noch?!

Stuttgart, 2. Mai. Heute vormittag fand die feierliche Eröffnung der 4. Landesynode Württembergs durch den Kultminister Dr. von Sarwey im Sitzungstokale (Evang. Saal, Färberstraße 2) statt. Vorher war Festgottesdienst in der Stiftskirche, woselbst die Synodalmitglieder, die kgl. Regierungsbeamten, die städtischen Behörden, die Geistlichkeit anwesend waren. Oberkonsistorial-

rat Dr. v. Burk hielt die Festpredigt, der die Textworte zu Grunde lagen: „Ich bin bei Euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“ Redner bezeichnete diese Worte als Verheißung an die christliche Gemeinde, welche ihr der festeste Grund zur Hoffnung und die sicherste Richtschnur ihres Thuns sei.

Stuttgart, 3. Mai. Der Evang. Landesynode ist auf ihr gestriges Fuldigungstelegramm an Se. Maj. den König folgende telegraphische Antwort von dem Kabinettschef v. Griesinger zugegangen: Se. Maj. der König lassen der Synode für die aus-

## Am kommenden Sonntag Garten-Wirtschafts-Eröffnung



bei ausgezeichnetem Pilsner-Bier

und verschiedenen Sorten

Kuchen



Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**Siegle** z. schönen Aussicht.

Bürg.

Winnenden.

## Spazier-Stöcke

neu eingetroffen in großer Auswahl

billigt bei

**R. Hahn.**

## Nürtinger Bleiche.

Zur Annahme von

Bleich-Gegenständen

für diese rühmlichst bekannte Natur-Rasenbleiche em-

pfiehlt sich für hier und die Umgegend bestens

**R. Hahn, Winnenden.**



Winnenden.

Für kommende Bauzeit empfehle:

## eiserne Tragbalken

in beliebigen Profilen,

frischen

**Mannh. Portland- u. Romancement, Draht, Stifte u. Nägel etc.**

zu äußerst billigen Preisen.

**G. Häussermann.**

## David Haag, Weber

Winnenden

empfiehlt für kommenden Markt sein Waarenlager in:

Halbtuch, halbwolle und baumwolle, Sosenzeug, Bett- und Kleider-Zeuglen, Schurz-Zeuglen, breit und schmal, Blau-Tuch und Blau-Druck, Bettbarchent und Drill, breit und schmal, in sehr guter Qualität, Baumwoll-Tuch, Futterstoff und Semdenzeug zu den billigsten Preisen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, mache ich meine werthen Abnehmer darauf aufmerksam, daß ich nur in meinem Laden feil halte.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete setzt sein an der Hauptstraße, ganz in der Nähe dem Marktplatz gelegenes zweistödiges

## Wohnhaus

bestehend in einem Laden, zwei gr. Wohnungen, Werkstatt und gr. Keller sowie die Scheuer hinter dem Haus mit Stallung, Barn und Keller dem Verlauf aus. Das Haus eignet sich vermöge seiner günstigen Lage zu jedem Geschäft und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

**G. Unger, Schreiner.**



**Thurmelin** ist ein staubfeines Pulver und ohne Gift für Menschen und Hausthiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Ruffen, Heimgen, Motten oder Schaben, Flöhen, Ameisen, Kops- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen etc. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Staubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flascons zu 20 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Sprizen hierzu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen

Gesetzlich geschützt!

in Winnenden bei Rm. Hahn, in Waiblingen bei Gustav Behner.

Winnenden.

## Mädchen,

welche das Weibnähen erlernen wollen, können bis 15. Mai eintreten bei

**Fr. Dietrich Witwe.**

Auch nimmt

Arbeit ins Haus

die Obige.

Ein ordentliches

## Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, wird zu sofortigem Eintritt aufs Land gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine mittlere

Wohnung mit Werkstatt

ist sogleich oder bis Jacobi zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion.

Husten,

Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.



**Trauben-Brust-Honig**

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstlichstes Haus- u. Genusmittel von größtem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit. Prosop. mit Gebr.-Ans. und viel. Attest. d. jed. Flasche. Jede Fl. trägt d. Schutzm. m. Ans. d. Stadt Mainz u. ist m. nebr. Fabriktemp. verschlossen. Preis M. 0.60 u. 1.-, 1.50 u. 3.- pr. Fl. Allein echt unter Garantie in:

Winnenden bei Hrn. Apotheker **Franz Schmid.**

## Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen: N. de Moos, Hirzel, N. Volkart, Vülich, J. Dom. Walther, Courchapois, G. Krählenbühl, Weid b. Schönenwerd, Fr. N. Schanz, Nöthenbach St. Bern, F. Schneeberger, Viel, Frau Jurrer, Wälen. Garantie. Halbe Kosten nach Stellung. Zeugnisse, Prosopette, Fragebogen gratis! Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz.)



Vorzüglich in den meisten Apotheken.



gesprochenen Gesinnungen gnädigst danken und fügen den innigsten Wunsch bei, daß ihre Beratungen einen gesegneten Verlauf nehmen mögen. Folgende 3 Namen werden Sr. Majestät zur Ernennung eines Präsidenten der Synode präsentiert: Präsident Dr. von Kieck, Landgerichtspräsident von Stein in Hall und Prälat von Naiffeisen.

Stuttgart, 3. Mai. Sr. Exc. der Herr Staatsminister von Schmid besuchte gestern nachmittag die Irrenanstalt in Winnenden und soll sich über die daselbst getroffenen Einrichtungen sehr anerkennend ausgesprochen haben.

Stuttgart. Die Verwaltung der Württembergischen Staatsbahnen hat seit kurzem die Verfügung getroffen, daß die Schaffner für die Folge des Wortes „Fahrkarten“ statt „Billets“ sich bedienen sollen. Statt „Retourbillets“ wird „Rückfahrkarten“ gesagt.

Stuttgart. Strafrechtspflege der Oberämter 1887. Die Gesamtzahl der zur Abrückung durch polizeiliche Strafverfügung angezeigten Uebertretungen, die von 34,933 im Jahr 1883 auf 34,488 im Jahr 1884 und im Jahr 1885 auf 32,329 gefallen und im Jahr 1886 nur auf 33,878 wieder gestiegen war, betrug im Jahr 1887 36,890. Darunter befanden sich Uebertretungen der Gesetze gegen die Landstreicherei und den Bettel 24,137 gegen 21,933 im Jahr 1886, 18,973 im Jahr 1885, 20,083 im Jahr 1884 und 21,141 im Jahr 1883.

Die statistische Erhebung über den Stand der Turnvereine Württembergs, des 11. deutschen Turnkreises, ergibt folgendes: Am 1. Jan. 1888 bestanden 159 Vereine mit 16,952 Mitgliedern, von welchen 12,162 zur Kreisaffe steuern. Zöglinge im Alter von 15—18 Jahren sind es 3720. 705 Vorturner leiteten an 12,900 Uebungsabenden die Uebungen, 62 Vereine übten in Schulturnhallen, 4 Vereine besitzen eigene Turnhallen und 24 eigene Turnplätze. Im vergangnen Jahre sind neu entstanden 18 Vereine mit 1578 Mitgliedern. Der 11. deutsche Turnkreis ist in 14 Gaue eingeteilt, von welchen der oberschwäbische 16, der Ulmer Gau 9 Vereine zählt.

Durch die Expeditionsfirma J. Leypoldt's Nachfolger in Stuttgart, ist für die Ueberschwemmten in Norddeutschland eine vierte Sendung Naturalien, bestehend aus vier Kisten Kleider und Wäsche, nach Berlin abgegangen.

Am Dienstag abend zwischen 10 und 11 Uhr verunglückte ein junger Mann in der Metzstraße in Stuttgart dadurch, daß er in einen unverschlossenen Keller hinabstürzte und sich so schwere Verletzungen am Kopfe zuzog, daß er bewußtlos liegen blieb. Erst heute früh wurde derselbe entdeckt in einem Zustand, daß wenig Aussicht auf Erhaltung seines Lebens vorhanden war. Mittags gegen 12 Uhr ist er dann seinen Wunden erlegen.

Ludwigsburg, 2. Mai. Bei dem Füsilier-Bataillon des 4. Infanterie-Regiments Nr. 122 rüden morgen wie bei allen Infanterie-Regimenten Ersatz-Reservisten zu einer vierwöchigen Uebung bei den Kompagnien ein.

In dem zur Gemeinde Schanbach, O. A. Cannstatt, gehörenden Weiler Lobenroth ist in verfloßener Nacht das Wirtschaftsgebäude des F. Rauchschnabel total niedergebrannt. Die Entstehungsbursache des Brandes ist zur Zeit unbekannt.

Marbach, 2. Mai. Heute abend verschied infolge eines Hirnschlages der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Posthalter Feucht.

Heilbronn, 2. Mai. Bei den im ganzen Reich gleichmäßig bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung dürfte der Fall einer Doppelhebe, wie er in den letzten Tagen hier aufgedeckt wurde, wohl einzig dastehen. Ein seit mehreren Jahren hier beschäftigter Graveur hatte im Jahr 1883, kaum 21 Jahre alt, in St. sich mit einer Altersgenossin verheiratet. Gleich nach den Flitterwochen zog es die junge Frau vor, ihr Leben in der bisherigen (ledigen) Weise weiterzuführen, wovon der Ehegemahl zwar nicht sehr erbaut zu sein schien, sich aber doch darein fand und der guten Stadt St. sowie seinem ange-trauten Weibe den Rücken kehrte. Hier in Heilbronn führte er sich als „Junggeselle“ ein, was ihm bei seinem jugendlichen Alter nicht schwer ward. Bald erwachte in ihm die Lust nach einer neuen Lebensge-schichte und im Jahre 1887 beschloß er, eine zweite Ehe einzugehen. Die von ihm beigebrachten Papiere waren ächt, der Inhalt derselben zweckentsprechend und so vollzog der Standesbeamte anstandslos die Trauung.

Nach wenigen Monaten aber kamen die Behörden infolge wechselseitiger Mitteilung der Standes-Verhältnisse darauf, daß ein vorgelegter Auszug aus dem Familien-Register der Stadt St. nicht vollständig sei, da derselbe über die frühere, noch zurecht bestehende Ehe des angebllichen Junggesellen nichts enthielt. Der in seiner Wahl diesmal glücklicher gewesene Ehemann wurde nun plötzlich aus seinem Ehemimmel gerissen und kann für die nächste Zeit in einsamer Zelle Betrachtungen darüber anstellen, daß es unter bewandten Umständen doch besser sei, wenn der Mensch allein bleibe.

Rudersberg, 1. Mai. Gestern verkaufte auf hiesigem Viehmarkte der Bauer Brehler vom Buschhöfle ein Paar Stiere um den Preis von ca. 300 Mk., ging heim und that das Geld in seinen Schrank, verschloß denselben und legte den Schlüssel hiezu auf den Kasten, ging mit seinem Weib und Spizerhund, seinem getreuen Wächter für Haus und Hof, aufs Feld. Als er Abends wieder zurückkehrte, wollte er sich mit seinem Erlöse nochmal eine Augenweide bereiten, und das Geld aus dem Schrank holen, aber o Schreck! das Geld war gestohlen, und der Dieb hatte den Schlüssel genau wieder an den Platz gelegt, nachdem er den Kasten wieder geschlossen hatte. Untersuchung ist eingeleitet.

Am letzten Donnerstag ereignete sich in Murrhardt ein sehr bedauerlicher Unfall. Der 71 Jahre alte Waldarbeiter Fr. Pfizenmaier lehrte um 4 Uhr abends von der Arbeit heim. Wegen Unwohlseins wollte er sich „etwas Warmes“ zubereiten und schürte zu diesem Zweck im Ofen ein Feuer an. Hierbei wurde er vom Schläge getroffen und war sofort tot. Letztes ist aus der Lage, in der man ihn auffand, ersichtlich, denn er war vom Stuhl gefallen, der Kopf ganz in der Nähe des geöffneten Schürlochs an den Ofen gelehnt; von den aus demselben hervorlodernden Flammen waren die Kopfhaare weggebrannt und ein Teil des Gesichtes ganz gebraten.

Im Schloß Reil verunglückte ein Brauknecht auf jämmerliche Weise. Ein Lagerfaß schlug ihm einen Fuß dreimal ab; der Unglückliche liegt so schwer darnieder, daß man ernstlich für sein Leben fürchtet.

Rekrutenübermut wurde in Heidenheim zweimal empfindlich gestraft. Am Donnerstag nach der Musterung zog ein Häuflein Rekruten von Wirtshaus zu Wirtshaus. Einer derselben wollte sein ange-trunkenes Kourage an einem großen Hund, der an der Kette lag, probieren. Kaum war er aber im Bereich desselben, als ihm der Hund schon das eine Handgelenk so zerrissen hatte, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Ein anderer Rekrut, der offenbar zur Reiterei geeignet sein dürfte, wollte mitten in der Stadt, als ihm ein Kutschwert begegnete, einen Kubritt ausführen und ließ von seinem spaisigen Vorkamraden nicht ab, bis er vom kräftigen Fuhrmann eine Tracht Prügel hatte.

Niedlingen. Als Kuriosum meldet der „Abb.“, daß zu der diesjährigen Musterung ein verheirateter Rekrut erschienen ist. Seine Frau erwartete den zum Landsturm Ausgehobenen unterm Musterungsfaal.

## Tagesberichte.

Berlin, 1. Mai. Nach der „Kreuzzeitung“ besteht die Absicht, damit der Kaiser die eingetretene schöne und milde Luft voll genießen könnte, ein sogenanntes Sommerzelt zu errichten und dahin den er-laudneten Patienten aus seinem Lager zu bringen. — Heute Vormittag wurde beim Kaiser ein Wechsel der Kanüle für ratsam erachtet und Madenzie legte im Beisein aller Aerzte eine neue Kanüle ein, die nur unwesentlich von der bisherigen abweichen soll.

Berlin, 1. Mai. Der Kaiser nahm vor-mittags den Vortrag des Generals Winterfeld entgegen und konferierte nachmittags mit dem Reichs-kanzler. — Die „Norddeutsche“ meldet: Das Befinden des Kaisers ist heute weniger gut als vorher und als nach dem ziemlich beständigen Fieber-abfalle zu erwarten war. Das Fieber zeigt seit gestern ein wenn auch geringes Ansteigen, auch der Schlaf war in letzter Nacht unruhig und wenig erquickend. Infolge dessen fühlte der Kaiser sich heute früh etwas matt und angegriffen, auch war der Appetit gering. Der Kaiser wird heute im Bette bleiben. Die Anwendung fieberwidriger Mittel geschieht sehr mäßig und vorsichtig; man hofft mehr von der Reaktion des kräftigen Organismus gegen das Fieber und seine Ursachen. Ein Wechsel des Aufenthaltsortes konnte unter solchen Umständen bislang nicht ernstlich erwogen werden.

Berlin, 1. Mai. Das Fieber hielt sich bei dem Kaiser den Tag über auf einem ziemlich niedrigen Stand. Beunruhigende Symptome sind nicht hervorgetreten.

Berlin, 2. Mai. Der Kaiser hatte eine wider Erwarten gute Nacht. Das Fieber erfuhr keine Steigerung. Die Temperatur ist heute Vor-mittag unter 38 Grad herabgegangen. Das All-gemeinbefinden ist wesentlich besser als gestern, und hat sich Appetit eingestellt. Der Kaiser wird heute einige Zeit aufstehen. Die Meldung hiesiger Blät-ter, daß Professor Krause in der Nacht am Bette des Kaisers zugebracht habe, ist falsch. Es lag zu solcher Vorsichtsmaßregel keine Veranlassung vor. Mit Rücksicht auf die Besserung des Kaisers wird die Kaiserin morgen doch nach dem Ueber-schwemmungsgebiet an der Elbe abreisen.

Berlin, 2. Mai. Das Befinden des Kaisers war im Laufe des Tages sehr befriedigend, die Temperatur zeitweise unter 37 Grad, der Husten gering. Die Entzündungserscheinungen sind voll-ständig beseitigt. Der Kaiser stand gegen 12 Uhr auf.

Berlin, 3. Mai. Das gute Befinden des Kaisers hält an und macht weitere Fortschritte. Der Kaiser hatte gestern einen recht guten Tag, brachte einen großen Tagesteil außer Bett zu und besorgte Regierungsgeschäfte. Appetit und Stimmung sind gut. Ein Wechsel des Aufenthaltsortes ist vorerst nicht in Aussicht genommen.

Berlin, 2. Mai. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, ließ der König von Dänemark dem Skopenhagener Comité für die Unterstützung der deutschen Ueberschwemmten tausend Kronen über-weisen. Das Blatt fügt hinzu, die Kunde dieser hochherzigen Gabe König Christians werde allent-halben in Deutschland mit innigem Dank und auf-richtiger Befriedigung vernommen werden.

Ein Brigadefehl des Kronprinzen hat dem Kl. Journal zufolge neuerlich angeordnet, daß von den Kapellen der ihm unterstellten drei Regimenter vorzugsweise die alten historischen Märsche gespielt werden, unter deren Klängen die Truppen so oft zu glänzenden Siegen geführt sind, und nicht die in letzter Zeit mehr in Aufnahme gekommenen Märsche aus beliebigen Operetten. Infolge dieses Befehls hört man jetzt, wenn die Truppen durch die Straßen ziehen, häufiger als sonst die wohlbe-kannten Melodien des Hohenfriedberger, Torgauer, des Sebastopoler, Radetzky- und des Pariser Ein-zugsmarsches.

Aus Lippe-Detmold, 28. April. Ein trauriges Ende fand der Fr. Ztg. zufolge gestern der junge Pfarrer des Dorfes Hillentrop. Der-selbe hatte seine Dienstmagd beauftragt, ihm eine Lösung Karlsbader Salz zuzubereiten. Das Mäd-chen, welches das Salz einer im Bücherreale des Pfarrers stehenden Schachtel entnehmen sollte, ver-griff sich und rührte aus einer Dose, welche eben-falls im Bücherbrett aufbewahrt wurde, eine Quanti-tät Arsenik an. Der Pfarrer, welcher sorglos das Getränk genossen hatte, war schon nach weni-gen Stunden eine Leiche.

Köln, 1. Mai. In Verbindung mit der vom 18. bis 23. September d. J. hier tagenden 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte soll eine Fachausstellung aus den Gebieten sämt-licher auf der Versammlung vertretenen Disciplinen stattfinden. Die Ausstellung soll alles Neue und Bollenbete an Instrumenten, Apparaten, Präparaten, Forschungs- und Lehrmitteln umfassen und ist auf eine Dauer von etwa 14 Tagen berechnet. Folgende Gruppen sind in Aussicht genommen: 1) Präzisionsmechanik (physikalische Apparate); 2) Mikroskopie und Photographie; 3) Chemie, Phar-macie, Geologie, Mineralogie; 4) naturwissenschaft-licher Unterricht; 5) Geographie, wissenschaftliche Ausrüstung, Ethnologie; 6) Biologie, Entomologie, Anthropologie; 7) Laryngoskopie, Rhinologie, Oti-atric, Ophthalmologie; 8) innere Medizin, Elektro-therapie; 9) Chirurgie, Gynäkologie, Orthopädie; 10) Zahnheilkunde; 11) Veterinärmedizin; 12) Hygiene.

München, 1. Mai. Ueber den Diebstahl im Thomas'schen Geschäft, der unser Publikum nachhaltig erregt, wird durch die Polizei bekannt, daß 102 Ohrringe im Wert von Mk. 21,675, 250 goldene Uhrketten (Mk. 10,000), Brillantknöpfe und Sterne (Mk. 11,300), 2 Brillantkreuze (Mk. 6300), außerdem Schmuckstücken für Mk. 30,000 gestohlen wurden. Ueber die Thäter fehlt bisher jede sichere Spur, wahrscheinlich haben sie Mün-chen sofort verlassen. Daß der Frankfurter Silber-



dies hier gearbeitet habe, ist nach Ansicht der Polizei ausgeschlossen. Es sollen mindestens zwei Personen beteiligt gewesen und die Hauptarbeit bei Tage verrichtet sein. Auf Festnahme der Diebe und Wiedererhalt der Gegenstände hat der Geschädigte eine Belohnung bis zu 5000 ausgesetzt.

Wie viel Schnee noch in den Höhen der Alpen liegt, kann man aus Folgendem ersehen: Zwei Jäger gingen dieser Tage im Pragsertal (Tirol) auf die Hahnbalz und kamen ziemlich weit hinauf. Da meinte der Eine: Der Schnee ist hier noch sehr tief, probierte mit dem langen Gebirgsstock und konstatierte dann, daß sie auf dem Dache einer Alpenhütte standen. Aus der Schweiz wird gemeldet, daß sich dieser Tage an der Jungfrau die seit vielen Jahren gefährliche „Gerade-Matten-Lawine“ zu Thal gewälzt und auf eine Länge von etwa 150 m einen Teil des schönsten Pflanzlandes mit einer wenigstens zehn Meter breiten und zum Teil haushohen Schneemasse bedeckt hat.

Rom, 2. Mai. Gestern Nachmittag wurden im Fort Tiburtino in Gegenwart des Kronprinzen Versuche mit einer besonderen Art von Dynamit unternommen, welches schwer explodierbar und zum Transport auf weite Entfernungen geeignet ist. Um dem Kronprinzen die Nichtexplodierbarkeit eines Präparates zu zeigen, das bei den afrikanischen Truppen bereits verwendet wird und bisher niemals zu einem Unfall Anlaß gab, wurde aus einem Wetterligewehr nach einer mit Dynamit gefüllten Büchse ein Schuß abgegeben. Hierbei zersprang die Gelatinbüchse; Eisenplitter, teilweise zwei Zentimeter stark, durchschlugen das Brett, hinter welchem der Kronprinz und die Offiziere sich befanden. Der Kronprinz wurde von mehreren Splintern leicht gestreift, Divisionskommandant Oncieu am Arm, ein Geniekapitän am rechten Auge verwundet; Generalstabschef Rodicati wurde vor einer Verwundung durch ein Zigarrenetui geschützt, welches den Eisenplitter aufhielt. Der Kronprinz bewahrte große Kaltblütigkeit und Ruhe; er wurde nach seiner Ankunft im Quirinal sofort vom Leibärzte des Königs besucht, welcher konstatierte, daß die Verwundungen des Prinzen nur sehr leichte sind.

Catania, 2. Mai. Aus dem Hauptkrater des Aetna steigt eine dicke Rauchsäule auf, dumpfes Getöse scheint den Beginn einer Eruption anzukündigen. Der Himmel ist verfinstert.

Paris, 1. Mai. Der Fr. Btg. zufolge behauptet ein Korrespondent des Matin, der Polen durchkreist hat, daß in den polnischen Garnisonen höchstens 130 000 Mann versammelt seien. Derselbe hatte auch eine Unterredung mit dem General Gurko, welcher diese Beobachtung bestätigte. Der General versicherte, Rußland wolle nicht den Krieg, da die angreifende Macht eine furchtbare Verantwortung tragen würde. Gurko sprach mit großer Geringschätzung von Italien, nannte aber den Eintritt Englands, des „dritten Räubers“, in das antifranzösische Bündnis eine Gefahr. Er leugnete, daß Rußland neue Truppen in Polen konzentrierte und versicherte, daß kein Zeitungsgeschrei den Zaren zum Angriff provozieren könne; würde aber Rußland angegriffen, so sei es reich genug, um sich den Luxus einiger Niederlagen zu gestatten, ohne daß seine Kraft geschwächt und die Moral der Soldaten untergraben würde.

Paris, 2. Mai. Bei Grenoble in der Gemeinde Buair fand gestern ein Bergsturz statt. Eine ungeheure Felsenmasse stürzte laut Fr. Btg. von einem 1305 Meter hohen Abhange herab und riß die Bäume, Weinpflanzungen und Häuser mit sich. Ein Weinbauer wurde vollkommen zerquetscht, viele Häuser sind zerstört.

Die Pension Boulangers ist jetzt auf 10,500 Fr. (8400 Mk.) festgesetzt worden. Das Bekanntwerden dieser Nachricht hat in der Boulangers feindlichen Presse einen wahren Sturm von Hohn und Spott hervorgerufen.

Wie das „Daily Chronicle“ meldet, vermählte sich in Paris der Herzog von Decazes mit Miß Singer, einer Tochter des Erfinders der Nähmaschinen. Der Herzog steht im 24. Lebensjahre. Die Mitgift von Miß Singer beträgt eine Million Pfund Sterling.

London. Der Mansionhouse-Fonds für die Ueberschwemmten in Norddeutschland beträgt bis heute 5000 Pfund. (100 000 Mk.), wovon bereits 4500 Pfund nach Deutschland abgegangen sind.

Wie aus New York, 27. April, gemeldet wird, ist die Central-City der Bergwerksstadt in Montana niedergebrannt. Kein Haus ist stehen geblieben.

Tausende sind obdachlos, der Schaden beträgt eine Viertelmillion Dollars.

Während einer Festlichkeit in der Ausstellungshalle in Rußsylvania (Ohio) stürzte, wie Londoner Telegramme melden, der Fußboden ein. Vierhundert Personen stürzten in den Keller. Viele wurden getötet, sechzig verletzt, einige davon lebensgefährlich.

Auf der Höhe der Insel Wight fand am 29. April bei nebligem Wetter ein Zusammenstoß statt zwischen dem britischen Dampfer „Moto“, von Bilbao nach Newcastle unterwegs, und dem von London nach Sydney bestimmten britischen Segelschiffe „Smyna“. Letzteres, ein vollgetakeltes eisernes Schiff, sank unterzüglich und dreizehn Mitglieder seiner Mannschaft ertranken. Der „Moto“ ist mit dem Rest der Mannschaft der „Smyna“ in beschädigtem Zustande in Southampton angelangt.

### Gerichtssaal.

(Reichsgerichtsentcheidung.) Der von dem Freiherrn v. G. angestellte und gerichtlich beeidigte Waldschütze S. hatte den Angeklagten bei der Anwendung von Waldstreu ertappt, wollte den dabei benutzten Tragkorb mit Beschlag belegen, wurde aber von dem Angeklagten hieran durch Thätlichkeiten verhindert. Das (württemb.) Landgericht H. sprach den Angeklagten von der Anschulldigung gemäß § 117 des Strafgesetzbuches frei, weil der Waldschütze sich nicht in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befunden habe, da nur die Gerichte und die Staatsanwaltschaft nebst deren Hilfspersonen Beschlagnahme vornehmen können. Das Reichsgericht hat durch Entscheidung vom 23. Jan. d. J. dieses Urteil aufgehoben und sich dahin ausgesprochen, daß auch die beeidigten Privatforstbediensteten nach Art. 14 Abs. 1 des württ. Forststrafgesetzes zur Beschlagnahme der zu einem Forstdiebstahl gebrauchten oder bestimmten Werkzeuge berechtigt seien, weil die vom Gesetz fakultativ zugelassene Einziehung dieser Werkzeuge illusorisch würde, wenn nicht auch die von dem Privatwaldeigentümer bestellten Schutzpersonen die Befugnis hätten, zur Sicherung der von dem Richter zu erkennenden Einziehung der fraglichen Gegenstände dieselben bei Betreten des Thäters sofort in Beschlag zu nehmen.

### Berchiedenes.

(Zehn Gebote, um mit den Hausbewohnern in Frieden zu leben.) 1) Man sei stets nachgiebig und nachsichtig. 2) Man begrüße sich stets freundlich und zuvorkommend, meide aber soviel als möglich nähere Verkehr. 3) Man lasse sich nie von den Dienstmädchen über die Verhältnisse der Mitbewohner etwas erzählen. 4) Man halte nie dieselbe Waschfrau, Näherin, Fliderin etc. 5) Man miete nie ein Mädchen, das schon bei einer Herrschaft im Hause gedient hat. 6) Man borge sich nie etwas, mühe es aber geschah, so gebe man das Geliehene sobald als möglich wieder zurück. 7) Hat man auf der Treppe etwas zerstreut oder ausgegossen, lasse man es sofort wegbringen. 8) Man nehme stets Rücksicht auf die nebenan und in den höheren und unteren Stagen Wohnenden und vermeide überflüssiges Lärmen. 9) Hört man einen Wortwechsel, so schließe man sofort die Fenster und entferne sich, um nichts davon zu verstehen. 10) Man bilde sich nie ein, daß die eigenen Kinder artiger sind, als die der Mitbewohner.

„Frühlingszeichen“ nennt ein Berliner Blatt die Thatsache, daß vier Ehemänner hintereinander in einer der letzten Nummern des „Intelligenzblattes“ davor warnen, ihren Frauen etwas zu borgen. Besagtes Blatt hegt nämlich die Vermutung, daß allen diesen Warnungen Kämpfe um einen neuen Frühlingsanzug vorangegangen sind.

Seine eigene Leichenrede hat, der „N. J.“ Staatszeitung“ zufolge, bei Athen, Ga., der 84-jährige Pastor Dr. Pridges vor etwa 2000 Zuhörern gehalten. Der alte Herr hatte sein eigenes Grab gegraben und seinen Sarg machen lassen, den er bei der Gelegenheit benutzte. Er veranstaltete eine vollständige Trauerfeier und verabschiedete sich dann von seiner Gemeinde.

Zur Kalenderreform bringt das Februarheft der römischen Monatschrift „Ephemerides Liturgicae“ eine bemerkenswerte Notiz über Kalenderreform. Eine französische astronomische Gesellschaft, welche Preise auf die Reform des Gregorianischen Kalenders ausgeschrieben hatte, erteilte den ersten Preis der Arbeit eines Gaston Armelin. Derselbe vereinfacht den Kalender in folgender Weise: Der Neujahrstag erhält eine be-

sondere Stellung, er wird nicht gezählt, weder als Monats- noch als Wochentag; er ist hinreichend bezeichnet als Neujahrstag. Dann bleiben zu verteilen 364 Tage; diese werden zunächst auf 4 Vierteljahre (Trimester) abgeteilt, jedes von 91 Tagen, welche 13 Wochen bilden. Von den 3 Monaten des Vierteljahrs erhält der erste 31 Tage, die beiden folgenden je 30 Tage. Der alle 4 Jahre eintretende Schalttag erhält eine Sonderstellung, wie der Neujahrstag. Das sind die Grundzüge der vorgeschlagenen Reform, durch welche allerdings der Kalender bedeutend vereinfacht würde; alle Jahre wären dann gleich, alle Vierteljahre gleich, die ungleichen Monate von 31 Tagen folgten in regelmäßiger Ordnung und die einzelnen Monatstage fielen in jedem Jahre auf denselben Wochentag.

(Zarter Wink.) Verehrer einer jungen Dame, vor ihr knieend, in höchster Ekstase: „Mein Fräulein, ich bete Sie an.“ — Sie (sich zärtlich zu ihm neigend): „Beissen Sie lieber an!“

### Gemeinnütziges.

(Nasse Stiefel.) Wer es einmal empfunden hat, wird wissen, welch' eine Annehmlichkeit es ist, wenn man Stiefel anziehen muß, die naß geworden und dann wieder getrocknet worden sind. Die hier beschriebene Behandlung derselben, die uns von einem praktischen Forstmann mitgeteilt wird, verdient deshalb alle Beachtung. Wenn man die nassen Stiefel abgezogen hat, fülle man sie sofort mit trockenem Hafer. Diese Frucht besitzt nämlich eine große Anziehungskraft für Feuchtigkeit und sie wird rasch die letzte Spur derselben von dem feuchten Leder absorbieren. Während sie dies bewirkt, schwillt sie zugleich an und verhütet auf diese Weise, daß das Leder einschrumpft und hart wird. Am folgenden Morgen schüttelt man den Hafer aus und hängt ihn in der Nähe eines Feuers oder Ofens zum Trocknen auf, um ihn bei einer anderen Gelegenheit wieder auf dieselbe Weise benutzen zu können. Je trockener er ist, desto besser die Wirkung.

Hühneraugen vertreibt man unfehlbar und schmerz- und kostenlos durch folgendes einfache Mittel, das wir einem erfahrenen Praktiker verdanken. Eine gewöhnliche Steckzwiebel wird einen Tag in Essig aufgeweicht und dann eine Scheibe davon auf das Hühnerauge gelegt und dort so gut wie möglich befestigt, was am besten abends vor zu Bettgehen geschieht. Am anderen Morgen schon wird man die harte Haut samt Kern so erweicht finden, daß beides mit dem Fingernagel entfernt werden kann. In hartnäckigen Fällen wird das Auflegen wiederholt.

(Wasserflaschen zu reinigen.) Häufig kommt es vor, daß Wasser einen Satz in der Flasche zurückläßt, der schwer zu entfernen ist. Als sicherstes Mittel ist anzuraten, brennende Schwefelsäure in die Flasche zu stecken und dieselbe zugedeckt stehen zu lassen, bis der Schwefel verdampft ist. Hat man die Flasche darnach mit klarem Wasser gespült, so ist sie ganz rein und klar.

Von der ersten Biographie des neuen deutschen Kaisers, welche unter dem Titel „Friedrich, Deutscher Kaiser und König von Preußen“, ein Lebensbild von Ludwig Biemssen, im Verlage von Franz Vipperheide, Berlin, erscheint, ist soeben die vierte Lieferung zur Ausgabe gelangt. Auch dieses Heft zeichnet sich, gleich den vorigen Lieferungen durch Frische und Vollständigkeit der Darstellung wie durch vollendete Technik der zahlreichen Illustrationen aus. Von besonderem Interesse ist, — nebst den vielen kleinen in den Text gedruckten Abbildungen, — die Reproduktion einer Seite aus dem im königlichen Palais ausliegenden Meldebuch vom 1. Juli 1856, in welchem, nach seiner Verlobung in London, der damalige Prinz Friedrich Wilhelm und sein Gefolge als zurückgelehrt ordnungsmäßig in eigener Handschrift aufgeführt sind. Außerdem zeigt ein treffliches Volksbild die Truppenschau zu Ehren des Kronprinzen auf der Jaresina bei Rom, 19. Dezember 1883. Das reich ausgestattete Werk wird etwa zehn Lieferungen umfassen, welche in Zwischenräumen von 14 Tagen erscheinen. Der Preis jedes Heftes beträgt 60 Pf.

### Für's Herz.

Gott, laß uns Alles meiden,  
Was dir mißfallen kann,  
Und stets dein Wort mit Freuden  
Und Sanftmut nehmen an!